

SOLARLICHT GEGEN ARMUT

KLEINE INVESTITION – GROSSE WIRKUNG



Foto: Bernhard Holt

Jeder sechste Mensch lebt aktuell ohne elektrischen Strom. Die meisten von ihnen sind sehr arm; ihnen fehlt es an Vielem – nur Sonnenlicht, das gibt es in vielen Gegenden reichlich. Sonnenlicht – sprich: Solarenergie – eröffnet den Menschen große Chancen, ihr Leben entscheidend zu verändern und zu verbessern.

Gesellschaftlicher Wandel durch Solarlicht

Mit Solarenergie kann praktisch jedes elektrische Gerät betrieben werden: Mobiltelefone, Radios, TVs, und vieles mehr. Den wichtigsten Impuls, das Leben der Ärmsten zu verändern, setzt aber eindeutig elektrisches Licht.

In Äquatornähe geht die Sonne während des ganzen Jahres gegen 19:00 Uhr unter. Für die Menschen beginnt mit Einbruch der Dunkelheit die Nacht. Sie können den Tag nicht – so wie wir – durch einfaches Einschalten einer Lampe beliebig verlängern und ihr Tagesgeschäft womöglich bis weit in die Nacht fortsetzen. Mit Sonnenuntergang ist diesen Menschen die Möglichkeit verwehrt, kreativ zu sein, produktiv zu sein, zu lesen oder zu lernen.

Wir in der westlichen Welt können uns kaum vorstellen, was es bedeutet, so früh am Abend alle Tätigkeiten einzustellen, – sozioökonomisch betrachtet ein eklatanter und nicht ausgleichender Wettbewerbsnachteil. Die Konsequenzen für das Fortkommen des Einzelnen, aber auch einer ganzen Gesellschaft, sind immens.

.... und wieso gerade Licht ?

Licht stimuliert die Gehirnzellen. Je heller das Licht, umso aktiver ist auch das Gehirn. Licht schafft Raum für Aktion, Motivation und Kreativität.

Haben die Menschen Licht, ändert sich fast alles. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass viele Erwachsene, insbesondere die Frauen, die Abendstunden für handwerkliche Tätigkeiten nutzen: Sie nähen, weben, flechten und verkaufen ihre Gewerke auf den regionalen Märkten. Sie erhöhen so das Familieneinkommen oft um 50% und mehr. Die Mehreinnahmen werden häufig wieder investiert in Nutzvieh wie Hühner und Ziegen. Ihre Produkte wie Eier, Milch und Käse werden wiederum verkauft. Die Kinder nutzen die Abendstunden nun zum Lernen und verbessern dadurch ihre Schulnoten und gleichzeitig ihre Chancen, eine weiterführende Schule zu besuchen, evtl. zu studieren. Bereits diese Beispiele zeigen: Licht setzt Impulse, die geeignet sind, strukturellen Wandel herbeizuführen.

Die Menschen können sich Solarlicht einfach nicht leisten

Ad hoc können sich die wenigsten den Kauf einer Solarleuchte leisten, denn sie

leben von weniger als 2 € pro Tag. Die Menschen kaufen sich für 1 € Petroleum oder für 20 Cent Batterien. Für den Erwerb einer Solarleuchte, die etwa 20 € kostet, haben die wenigsten das Geld.

Die Lösung liegt eigentlich auf der Hand: Der Kaufpreis wird in kleinen Raten getilgt. Da Solarlicht nicht nur 10 bis 20-mal heller ist als Petroleumlicht, sondern gleichzeitig auch 80% günstiger, zahlt sich die Anschaffung schnell aus. Das Problem: Das Einsammeln der Raten ist aufwendig und teuer, und die Ausfallrate ist hoch. Um die Ausfallrate zu reduzieren haben sich mittlerweile sogenannte „Pay-As-You-Go“ Modelle etabliert. Hier wird täglich per Mobile Money über das Mobiltelefon eine Kaufpreistratsrate in Höhe von wenigen Cent überwiesen. Bleibt die Zahlung aus, ermöglicht ein GSM Chip die zentrale Deaktivierung der Leuchte. Dieses System funktioniert, verteuert aber durch System- und Transaktionskosten das Solarlicht teilweise um mehr als 300%.

Der Ansatz von Villageboom

Villageboom, eine soziales Unternehmen (Social Enterprise) aus Münster, arbeitet seit acht Jahren an der Entwick-



Foto: BIER

Bild 1: Women-Group-Campaign in Ghana



Foto: Mission Kongo e.V.

Bild 2: Women-Group-Campaign im Kongo

lung nachhaltiger Solarleuchten, deren Qualität und Kostenstruktur den Bedürfnissen der ärmsten Menschen entspricht.

Mit der aktuellen Leuchte (VB High Power) wurde eine besonders helle und robuste Leuchte entwickelt. Mit 170 Lumen ist sie 17-mal heller als Petroleumlicht. Sie kostet je nach Land zwischen 20 und 25 €. VB High Power verlängert den Tag für jedes einzelne Familienmitglied um 3 bis 4 Stunden. Einer 5-köpfigen Familie stehen so rund 5.000 Stunden pro Jahr zusätzlich zur Verfügung (5 x 3 h/Tag x 360 Tage = 5.400 h) Durch ein entsprechendes Garantie- und Servicestem steht die Leuchte den Endverbrauchern zuverlässig zur Verfügung.

Eine gute Leuchte zu entwickeln, reicht alleine allerdings nicht aus. Die Leuchte muss so günstig sein, dass es selbst für die Ärmsten eine Möglichkeit zum Erwerb gibt. Villageboom setzt hier auf eine extrem schlanke Unternehmensstruktur und eine hocheffiziente Distribution.

Dazu kooperiert Villageboom überwiegend mit gemeinnützigen Organisationen, wie Vereinen, Kirchengemeinden, Stiftungen und in der Entwicklungshilfe engagierten Privatinitiativen, die alle bereits dort engagiert sind, wo die ärmsten Menschen leben, und wo es keinen Strom gibt. Mit ihrer Unterstützung setzt Villageboom bisher in Ghana, Nigeria, Bangladesch und im Kongo die sogenannte „Women-Group-Campaign“ um.

Wie funktioniert die Women-Group-Campaign?

Hinter diesem Stichwort verbirgt sich ein besonders attraktives Ansparmmodell, dass es auch den ärmsten Menschen ermöglicht, eine Solarleuchte zu erwerben. Inhaltlich handelt es sich um ein typengemischtes Modell aus Erwerb und unentgeltlicher Leihe. Gleichzeitig ist mit der Women-Group-Campaign außerdem ein besonders effizientes Distributionsmodell verbunden, dass die Distributionskosten

der letzten Meile beinahe auf Null reduziert und so den Kaufpreis weiter senkt.

In der Regel spendet eine deutsche, gemeinnützige Organisation eine gewisse Anzahl Solarleuchten an ihre jeweilige Partnerorganisation in Afrika oder Asien. Die Partnerorganisation identifiziert eine geeignete Frauengruppe vor Ort und leiht ihr über einen Zeitraum von drei Monaten unentgeltlich die gespendeten, sogenannten Leihleuchten.

Die Leiterin der Frauengruppe verteilt die Leihleuchten an die Gruppenmitglieder, die die Leuchten nun unentgeltlich für drei Monate nutzen können. Während der Leihphase sparen die Mitglieder rd. 8 bis 16 €, da die Kosten für Petroleum, Batterien und das Aufladen der Mobiltelefone entfallen. Die Ersparnisse aus der Leihphase können sie dann zum Erwerb einer eigenen Solarleuchte einsetzen. Anschließend geben die Mitglieder der Gruppe die Leuchten wieder zurück. Die Leihleuchten werden an die nächste Frauengruppe weitergegeben, die ebenso verfährt. So kann eine Leihleuchte innerhalb von drei Jahren rund 10 Mal verliehen werden.

Der Erfolg spricht für sich: 80% aller Teilnehmer dieser Kampagne haben eine eigene Solarleuchte erworben. Zuvor besaßen weniger als 5% eine Solarleuchte. In wenigen Jahren entstehen so ganze Solardörfer.

Weitere Informationen

unter www.villageboom.com

Bei Fragen: info@villageboom.com
Weihnachtsspendenaktion „Leih-Solarleuchten“ www.flow-stiftung.de
Flow Stiftung UG (haftungsbeschränkt) ist ein gemeinnütziges Unternehmen aus Münster, das nachhaltige Projekte mit hohem Wirkungsgrad unterstützt. Eines der ersten Projekte ist die Unterstützung der Women-Group-Campaign.



Foto: Schoolforests for West Africa e.V.

Bild 3: Leihleuchten in Nyakrom, Ghana

ZUM AUTOR:

▶ Thomas Ricke

Villageboom, Münster

ricke@villageboom.com

www.villageboom.com

Der DGS Landesverband NRW hat hierzu ein Spendenkonto eingerichtet. Näheres dazu unter:
www.dgs-nrw.de/images/Licht_aus_Sonnenstrom_Flyer_Vers2_Monitor.pdf